

Abschlussbericht

Art des Stipendienprogrammes: einmaliger Praktikumszuschuss

- Gastinstitution/Gastland: Große Strafkammer 16 am Landgericht Hamburg/Deutschland
- Studienrichtung: Rechtswissenschaften
- Studienlevel: Diplomstudium
- Aufenthaltsdauer an der Gastinstitution: 18.6.-03.08.2018

Am 18.6.2018 begann ich mein Praktikum bei der Großen Strafkammer 16 am Landgericht Hamburg. Den Kontakt hatte ich durch eine Initiativbewerbung an die Geschäftsstelle am Landgericht Hamburg hergestellt. Die stellte mit eine Liste aller Strafkammern inkl. Telefonnummern zur Verfügung woraufhin ich telefonisch mit den einzelnen Richtern über die Möglichkeit eines Praktikums sprach. Herr. von der Großen Strafkammer 16 war sehr interessiert am Aspekt der Rechtsvergleichung und forderte mich zu einer schriftlichen Bewerbung per Mail auf und erteilte mit kurz danach auch die Zusage für den Zeitraum von 7 Wochen. Dies leitete ich an die Geschäftsstelle im Rahmen eines förmlichen Zulassungsantrag weiter, woraufhin ich telefonisch den Termin der Vertragsunterzeichnung bestätigte. Dieser Termin fand am 18.6.2018 direkt in der Früh vor Praktikumsbeginn statt.

Am 17.6.2018 erfolgte die Anreise per Zug von Wien über Nürnberg nach Hamburg und kostete 69€ und danach verbrachte ich zwei Wochen in einer Pension in Hamburg Stellingen für 350€. Ab 1.7.2018 bis 31.8.2018 bewohnte ich ein Studentenwohnheim des Studierendenwerks, das mit von der zentralen Kurzzeitvermittlungsstelle zur Verfügung gestellt wurde und pro Monat 320€ kostete. Allerdings werden die Zimmer nur für den kompletten Juli und August vergeben, trotzdem ist dies billiger als in einer Pension zu wohnen und WG Zimmer sind in Hamburg so gut wie nicht verfügbar oder auch sehr teuer. Am 20.8.2018 flog ich mit eurowings für 120€ zurück nach Wien. Des Weiteren hatte ich im Juni 2 Wochenkarten für HVV, die öffentlichen Verkehrsmittel in Hamburg und dann für Juli eine Monatskarte, da das Gericht nur öffentlich erreichbar war.

Das Landgericht Hamburg besteht aus ca 220 Richtern. In jeweils einem Gebäude sind das Zivilgericht, das Strafgericht und das Oberlandesgericht untergebracht. Im Strafjustizgebäude ist neben dem Landgericht auch das Amtsgericht Hamburg. Ich wurde vom stellvertretenden Vorsitzenden Herrn G. betreut, der mich vom Büro der Geschäftsstelle abholte. Da in Hamburg im Moment aufgrund von Personalmangel sehr viele Neueinstellungen vorgenommen werden, besteht enormer Platzmangel weshalb die Praktikanten direkt im Zimmer des jeweiligen Betreuungsrichters untergebracht werden. Zusätzlich übergab mir Herr. seinen Schlüssel für den Richterlesesaal der Gerichtsbibliothek, da die öffentlich zugänglichen Bibliotheksräume meist von anderen Praktikanten und Referendaren besetzt waren. Während dem Praktikum versuchten Herr. und ich gemeinsam Unterschiede und Gemeinsamkeiten des deutschen und österreichischen Strafrechts herauszuarbeiten, um eine Basis für das Praktikum in einer für mich fremden Rechtsordnung zu finden. Herr. erläuterte mir die anhängigen Verfahren und übergab mir die Akten für die Verhandlungen während meines Praktikums in Form einer elektronischen Akte zum Selbststudium sowie Beispiele für Urteile in unterschiedlichsten Fällen, Materialien zum deutschen Strafrecht, Kommentare zu StGB,

StPO, BtMG usw. Zum Schluss lernte ich noch den Vorsitzenden und das dritte Mitglied der Kammer kennen, die mir noch einige Zusatzinformationen über anhängige Fälle gaben.

Herr. erklärte mir alle organisatorischen Grundlagen wie zum Beispiel das Führen eines Aktes, den Akteneinlauf, die Verhandlungsvorbereitungshandlungen, die Geschäftsverteilung, die Zuständigkeiten und vieles mehr. Vor allem mit Bewährungsakten beschäftigten wir uns besonders intensiv, da diese während meines Praktikums zu meiner Hauptaufgabe wurden. Des Weiteren besprachen wir die Instrumente der StPO anhand von aktuellen Fällen, um einen Einblick in die Unterschiede zwischen Theorie und Praxis bei der Anwendung herauszufinden. Herr. gab mir jeden Tag unterschiedlichen Aufgaben wie zum Beispiel einen Aktenvortrag eines neu eingegangenen Aktes vorzubereiten, diesen dann der gesamten Kammer zu präsentieren und herauszuarbeiten, wo im Rahmen des Prozesses von Staatsanwaltschaft und Verteidigung die Schwerpunkte gesetzt werden könnten und welche Details von besonderer Relevanz sein könnten. Außerdem bekam ich alle neu eingegangenen Bewährungshefte, da eine Große Strafkammer die Rechtsmittelinstanz bei sofortigen Beschwerden gegen eine Verlängerung der Bewährungszeit oder einen Widerruf durch das Amtsgericht darstellt. Meine Aufgabe war es auch hier einen Aktenvortrag vorzubereiten und dabei zu präsentieren, wie meiner Meinung nach die Sozialprognose für den Verurteilten ausfällt und ob ich die Entscheidung des Amtsgerichtes für richtig halte. Des Weiteren sollte ich begründen wie ich zu diesem Ergebnis gekommen war. Nach einigen Akten durfte ich dann auch die Beschlüsse selbst schreiben, sobald ich die Kammer von meiner Meinung überzeugt hatte.

Zusammenfassend waren die Haupttätigkeiten meines Praktikums: die Bearbeitung von Bewährungsakten mit Aktenvortrag und Beschluss, die Verhandlungsvorbereitung im Rahmen eines Vorbereitungsblattes für die Berufsrichter, die Schöffen und den Schriftführer, mehrere Recherchen hinsichtlich verschiedener Fälle, das Aktenstudium und Organisatorisches vor Verhandlungen wie zB Terminierung, Telefonate mit Beteiligten usw. Außerdem musste ich während des kompletten Praktikums Urteile aus dem Urteilsarchiv lesen und analysieren, um diese danach mit Herrn. zu besprechen. Außerdem enthielt das Urteilsarchiv einige Urteile zu Mordfällen auf der Reeperbahn, die ich sehr spannend fand.

Die Arbeit beim Landgericht Hamburg war für mich nicht nur im deutschen Strafrecht lehrreich, ich durfte sehr viel vom Gerichtsalltag und der Praxis mitnehmen, die sich gut mit Österreich vergleichen lässt. Des Weiteren lernte ich eine Menge über die Tätigkeit eines Strafrichters und hatte die Möglichkeit viele neue Erfahrungen zu sammeln. Besonders beeindruckend fand ich die Größe des Landgerichtes mit ca 220 Richtern und die Schwere gewisser Delikte. Alles in Allem war die Entscheidung, ein Praktikum in Hamburg zu machen, um einen Einblick in das deutsche Strafrecht zu erhalten, definitiv die Richtige. Ich wurde wirklich unglaublich gut von der Großen Strafkammer 16 aufgenommen, alle drei Richter, vor allem Herr., waren sehr bemüht mir so viel wie in einem 7-wöchigen Praktikum nur möglich zu zeigen, sowohl bei Gericht als auch in der Stadt Hamburg selbst.